

Eltern sein heute: Herausforderung - Überforderung Einführung in die Weiterbildung

Referent/in **Christine Zeller** Sozialarbeiterin, Sozialwissenschaftlerin
Angelika Zeller Erzieherin, Multiplikatorin für Resilienzförderung in Kitas,
Elternberatung und -begleitung, sozialpädagogische Familienhilfe

So selbstverständlich wir von Eltern sprechen so wenig klar gibt es DIE Eltern für die sich DIE Beratung und Begleitung eins zu eins abbilden lässt. Wenn wir von Eltern sprechen müssen nicht zwangsläufig die biologischen Eltern gemeint sein, es gibt immer mehr Patchworkfamilien, Großeltern übernehmen auch weiterhin erzieherische Aufgaben. Wir erleben Eltern, die ihre Kinder vernachlässigen oder überbehüten. Die Bedeutung von Bildung fließt in die Arbeit von Kita und Schule mit ein, Eltern übernehmen im Bildungsprozess eine wichtige Rolle.

In der Auftaktveranstaltung zur Weiterbildung erhalten Sie die Möglichkeit die verschiedenen Aufgaben und Möglichkeiten einer Elternbegleiterin und –beraterin kennenzulernen und werden sich der Bedeutung einer guten Elternbegleitung auch im Bildungsprozess des Kindes bewusst und Ihrer eigenen Rolle in der Begleitung bewusst.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Eltern heute, ihre Haltung und Einstellung zum Kind, zwischen Vernachlässigung und Überbehütung betrachten und die eigene Einstellung und Haltung zu den Eltern überdenken und sich bewusst machen
- Eigene Erziehungsbiographie reflektieren
- Bedeutung von Bildung in Familie, Kita und Schule und die Rolle der Eltern im Bildungsprozess kennen und problematisieren
- Aufgabe und Möglichkeiten eines Elternbegleiters und –beraters kennen
- Bedeutung der professionellen Beratung kennen
- Beratungstechniken kennen und einsetzen, lösungsorientierte Gesprächsführung anwenden
- Konfliktgespräche - Abgrenzungen zu professioneller Beratung und Therapie
- Interkulturelle Aspekte in der Elternarbeit

Gewalt hat viele Formen – Umgang mit häuslicher Gewalt Professionelles Handeln und emotionale Betroffenheit

Referent/in **Gerhard Seger** Dipl. Sozialarbeiter, Jugendamt, ASD, stationäre Jugendhilfe, Multiplikator im Kinderschutz
Günter Binzer Dipl. Pädagoge, Psychologische Beratungs-stelle, ASD, Kinderschutz, stationären Jugendhilfe, Triple-P-Trainer

Häusliche Gewalt ist ein gewichtiger Anhaltspunkt für eine Kindeswohlgefährdung und prägt den Alltag der Betroffenen, vor allem der Kinder, enorm. Die Dunkelziffer in diesem Bereich ist trotz vieler Versuche der Aufdeckung nach wie vor enorm hoch.

Vor diesem Hintergrund ist die Arbeit mit Kindern und deren Familien sehr fordernd und anspruchsvoll, vor allem die emotionale Betroffenheit der Fachkräfte ist ein entscheidender Faktor in der Arbeit mit Familien, die häusliche Gewalt in ihrem Alltag erleben.

„... eine Idee davon haben, warum ein Mensch so handelt, wie er handelt, kann die Einstellung diesem Menschen gegenüber grundlegend verändern...“

„...verstehen heißt jedoch nicht, einverstanden sein...“

In der Auseinandersetzung mit diesen beiden Thesen gilt es, eine klarere Stellung einnehmen zu können. Das Seminarangebot wird die persönliche, die fachliche und die praktische Ebene ansprechen. Es bleibt Raum für sich selbst zu schauen und wie sie in und mit solchen Situationen in Ihrer Arbeit umgehen, sie erwerben aktuelles Wissen und üben sich an konkreten Beispielen. Dazu gehört auch, die eigenen Grenzen zu kennen und Sicherheit darin zu haben, wann Sie sich an wen wenden können.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Im Umgang mit Familien, in denen Gewaltformen im Alltag existent sind, sicherer sein
- Eigene Grundhaltung kennen und in der täglichen Arbeit beachten
- Eigene Ressourcen, Motivationen und Grenzen kennen und reflektieren
- Für verschiedene Formen von häuslicher Gewalt sensibel sein
- Juristische und fachliche Grundpositionen kennen und in der eigenen Arbeit anwenden
- Strukturen im fachlichen Bereich, Netzwerke kennen und nutzen

Resilienzförderung

Referent/in **Angelika Zeller** Erzieherin, Multiplikatorin für Resilienzförderung in Kitas, Elternberatung und -begleitung, sozialpädagogische Familienhilfe

Resilienz ist ein gesundheitsfördernder Perspektivenwechsel für pädagogische Fachkräfte:

In den letzten Jahren erfährt die seelische Widerstandskraft in der frühkindlichen Bildung immer mehr Beachtung. Den Blickwinkel ändern, neu verstehen lernen, bezeichnet die präventive Haltung in der Resilienz.

Die Sichtweise auf das Kind hat sich insofern verändert, dass die Ressourcen und Stärken in den Vordergrund gerückt werden. Je mehr Schutzfaktoren ein Mensch entwickeln kann, desto größer ist sein „Polster“ im Umgang mit schwierigen Lebenssituationen. Resilienz fördert die seelische und körperliche Gesundheit.

Ziel des Seminars ist es, die pädagogischen Fachkräfte zu befähigen, den theoretischen Ansatz der Resilienzförderung zu verstehen und direkt in der Arbeit mit den Kindern umzusetzen.

Das Seminar orientiert sich an dem Trainingsprogramm PRIK, das von der EH Freiburg für Kinder im Vorschulalter entwickelt und evaluiert wurde. Die Kinder erlernen Fähigkeiten und Stärken mit belastenden Situationen besser umzugehen. Ergänzend dazu wird aufgezeigt, wie eine begleitende Elternarbeit aussehen kann.

Zu erwerbenden Kompetenzen

- Stärkeorientierte Grundhaltung kennenlernen
- Ressourcenorientierten Blick einnehmen
- Eigene Bedürfnisse wahrnehmen und ernst nehmen
- Praktische Beispiele aus dem Trainingsprogramm PRIK kennenlernen
- Anregungen für Elternarbeit: „starke Kinder brauchen starke Eltern“ umsetzen

Interkulturelle Elternarbeit Vertiefung von Beratungssituationen und Gesprächsführung, Fokus Konfliktsituationen

Referent/in Tatiana Rudolph Erzieherin, Sprachtherapeutin, Integrationspädagogin, Coach

Der Austausch zwischen Kindertagesstätte und Familie bildet das Fundament einer effektiven Zusammenarbeit zum Wohl des Kindes.

Dabei ist es die Aufgabe der Kindertagesstätte den Dialog mit den Eltern zu suchen und zu gestalten, sowie bei Fragen zur Erziehung und kindlichen Entwicklung mit Rat und Tat zu Seite zu stehen. Aus der Perspektive der pädagogischen Fachkraft zeigen sich dabei häufig die persönlichen Prägungen, Ansichten, Werte und Normen als richtungsweisend.

Wie aber lässt sich dieser Dialog mit Familien anderer Ethnien, Kulturen, Nationalitäten, Religionen gestalten.

Was braucht es für eine gelingende Zusammenarbeit?

Welche Möglichkeiten aber auch Schwierigkeiten können entstehen und wie kann man ihnen begegnen?

Was kann man tun wenn keine gemeinsame Basis der Kommunikation existiert und dies zu Verständigungsproblemen und Missverständnissen führt?

Wie lassen sich mögliche Blockaden lösen, Wege aus vermeintlichen Sackgassen finden und Chancen als Bereicherung für alle Beteiligten nutzen?

Dieses Seminar bietet Raum die eigene Haltung zur interkulturellen Begegnung zu reflektieren, Anregungen für den Umgang mit schwierigen Situationen sowie Grundlagen für Elterngespräche mit dem Schwerpunkt Beratung.

Zu erwerbende Kompetenzen:

- Vorurteilsbewusster mit Interkulturalität umgehen
- Umgang mit der eigenen Prägung und Haltung reflektieren
- Hintergrundwissen zur interkulturellen Elternarbeit haben
- Professionell mit schwierigen Situationen in der Dialoggestaltung umgehen
- Kommunikative Brücken bei Verständigungsschwierigkeiten anregen und gestalten
- Eine einladenden Atmosphäre unter dem Aspekt der Interkulturalität herstellen

**Das Anderssein der anderen
Als Bereicherung des eigenen Seins begreifen;
Sich verstehen,
sich verständigen,
miteinander vertraut werden,
darin liegt die Zukunft der Menschheit.**

Rolf Niemann

Erziehungspartnerschaft inklusive – Elternarbeit und Inklusion

Referent/in Tatiana Rudolph Erzieherin, Sprachtherapeutin, Integrationspädagogin, Coach

Eltern von Kindern mit Behinderung befinden sich häufig in einer belasteten Lebenssituation.

Schuldgefühle, Kränkungen, Existenz- oder Versagensängste sowie enormer Druck von Gesellschaft und innerfamiliäre Strukturen prägen die Betroffenen.

Die individuellen Ausgangssituationen der Familie erfordern in der Praxis ein hohes Maß an Flexibilität, Sensibilität und die Fähigkeit auch mal quer zu denken.

Dieses Seminar trägt dazu bei, Verständnis, Klarheit und Sicherheit im Umgang mit belasteten Eltern zu bekommen.

Zu erwerbende Kompetenzen

- Eigene Haltung im Umgang mit belasteten Eltern reflektieren
- Anforderungen an und Bedürfnisse von Eltern und Pädagogen wahrnehmen und angemessen damit umgehen
- Möglichkeiten der Krisenverarbeitung am Beispiel der 8 Spiralphasen nach E. Schuchardt kennen und anwenden
- Verständigungsprozesse zwischen Eltern und Pädagogen fördern

Weiterbildungsbegleitende Fallreflektion

Zwischen allen Stühlen zum Wohle des Kindes?!

Schwierige Situationen in der Kindertageseinrichtung

Referent/in **Dietmar Schimmer** Leiter einer psychologischen Beratungsstelle

Die pädagogische Fachkraft erlebt sich in der alltäglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit nicht selten zwischen verschiedenen Stühlen.

Stellt sie besonderen Förderbedarf fest, sucht sie das Gespräch mit Eltern und Fachstellen und versucht entsprechende Maßnahmen in Gang zu setzen.

In Familienstreitigkeiten kann es geschehen, dass sie plötzlich „zwischen den Fronten“ der sich trennenden Elternteile wahrgenommen wird.

Die Balance zwischen der Verantwortung für das Kind und dem Ersterziehungsrecht der Eltern ist nicht immer einfach zu gestalten.

Zu erwerbende Kompetenz

- Professionelle Haltung als Anwältin des Kindes einnehmen und reflektieren
- Grenzen der eigenen Zuständigkeit klären
- Zielführende Gesprächstechniken aus dem Konfliktmanagement und der Beratung kennen und einsetzen
- In schwierigen Situation sicher und kompetent reagieren